

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Fr. 28.20 (Maximalpreis Fr. 30.50), während Bauholz 2. Klasse nur auf Mittel von Fr. 22.25 (Maximalangebot Fr. 24.—) gelangte.

Bei diesen Durchschnittsergebnissen ist allerdings noch bei den meisten Partien ein Fuhrlohn von 1—3 Franken per m³ bis nächste Bahnstation hinzuzuschlagen.

Bau- und Sagh Holzpartien 1. Klasse erreichten bis 118 % der Schätzung, während solches 2. Klasse die Taxation nur um weniges überschritt oder zu dieser abgegeben werden mußte. Am Ganztage wurden 2048 m³ mit einem Gesamterlöse von 65,000 Franken zugeschlagen, während ca. 400 m³ im Schätzungswerte von 10,000 Fr. eingestellt werden mußten und nun auf dem Submissionswege zum Verkaufe gelangen.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Tinzen verkaufte aus ihren Waldorten Calaz, Stavel und Schors 803 Fichten-Bau- und Sagh Holz Ober- und Untermesser 1. und 2. Klasse mit 375,6 m³ à Fr. 30.— per m³ (zuzüglich Fr. 5.— per m³ für Transportkosten bis Station Tiefenkaftel).

Die Gemeinde Rossna verkaufte aus „God da Saigra“ Fichtensagh Holz: 69 St. mit 48,2 m³ à Fr. 35.19 1. Kl., 39 St. mit 19,5 m³ à Fr. 25.18, und 38 Untermesser mit 8,3 m³ à Fr. 16.17 (zuzüglich Fr. 1.— bis zur Säge).

Die Korporationsgemeinde Spegnaß verkaufte aus „La Serva“ 62 Fichtensagh Holz 1. Klasse mit 26,8 m³ à Fr. 30.74, und aus Daveins 71 Stück 2. Klasse mit 21,8 m³ à Fr. 24.—, und 98 Untermesser mit 21,1 m³ à Fr. 16.67, sowie 52 m³ Brennholzprügel à Fr. 11.25 per m³ (zuzüglich Fr. 2.50 bis zur Säge).

Private in Tinzen verkauften aus „Schors“ 240 Fichten-Sagh Holz 1. und 2. Kl. mit 60,4 m³ à Fr. 18.52, und 259 St. mit 17,6 m³ à Fr. 18.52 (zuzüglich Fr. 1.85 bis zur Säge).

Die Gemeinde Schleinß verkaufte aus „Martina“ 282 Fichten und Föhren 2. Kl. mit 113,57 m³ à Fr. 21.—, und aus Badrein 221 St. 3. Kl. mit 62,45 m³ à Fr. 15.— (zuzüglich Fr. 7.— bis Schuls).

Die Gemeinde Saluz verkaufte aus „Prada Seza“ 230 Fichtenblöcker 1. Kl. mit 147 m³ à Fr. 40.—, ferner 64 St. 2. Kl. mit 39,21 m³ à Fr. 27.—, sowie 68 St. 3. Klasse mit 18,32 m³ à Fr. 22.— und 196 Lärchen 1. und 2. Klasse mit 100,11 m³ à Fr. 51.— (zuzüglich Fr. 6.— bis Tiefenkaftel).

Die Gemeinde Schmitten verkaufte aus „Boduren“ 71 Sagh Holz-Lärchen Obermesser 1. und 2. Kl. mit 40 m³ à Fr. 45.—, und 169 Untermesser-Lärchen, Fichten, Föhren mit 46 m³ à Fr. 25.— (zuzüglich Fr. 5.— bis Wiesen).

Die Gemeinde Wiesen verkaufte aus „Birchwald“ 59 Lärchen Obermesser 1. und 2. Klasse mit 44 m³ à Fr. 55.—, und 97 Untermesser mit 28 m³ à Fr. 26.— (zuzüglich Fr. 2.— bis Wiesen); aus „Bannwald“ 10 Lärchen Obermesser 1. und 2. Kl. mit 8 m³ à Fr. 62.—, und Fichten: 134 Obermesser 1. Kl. mit 84 m³ à Fr. 45.—, und 73 Obermesser 2. Kl. mit 41 m³ à Fr. 30.—, sowie 286 Untermesser mit 70 m³ à Fr. 22.— (zuzüglich Fr. 3.— bis Wiesen).

Die Gemeinde Splügen verkaufte aus „Grüni“ 33 Fichten-Obermesser 1. Kl. mit 28 m³ à Fr. 29.—, und 175 Ober- und Untermesser 1. und 2. Klasse mit 116 m³ à Fr. 29.— (zuzüglich Fr. 9.50 bis Thufis).

Die Gemeinde Sufers verkaufte aus „Unter-Dorfwald“ 28 Telegraphen-Stangen-Lärchen 1. Kl. mit 5 m³ à Fr. 50.— per m³.

Erhöhung der Holzpreise in Deutschland. (Korr.) Der Verein sächsischer Holzindustrieller erhöhte die Preise für fichtene und tannene Kanthölzer um 1 be-

ziehungsweise 2 Mk. Die Oberheinischen Hobelwerke erhöhten die Preise für Fichtpine und Kiebpine um 10 Pfg. pro Quadratmeter.

Verschiedenes.

Die Betriebsrechnung der Stadt Zürich für 1911 soll einen Einnahmenüberschuß von 268,000 Fr. aufweisen.

Über die Dienstverhältnisse der städtischen Arbeiter in Zürich laufen im Publikum seltsame, abenteuerliche Darstellungen um. Wer sich ernsthaft über sie unterrichten will — und fast jedem drängt sich einmal eine diese Verrichtung betreffende Frage auf — findet alle wünschenswerten Aufschlüsse in einem Büchlein, das soeben im Kommissionsverlag der Grütlbuchhandlung erschienen ist: *Arbeitsordnung und Lohnregulativ für die Arbeiter der Stadtverwaltung Zürich*. Anhang: Dienst- und Fabrikordnungen. Mit Erläuterungen, Anmerkungen und Verweisungen, herausgegeben von H. Kägi, Sekretär des Bauwesens II. Abteilung. Der Kommentar — Erläuterungen, Anmerkungen und Verweisungen — ist sehr ausführlich und scheint uns erschöpfende Auskunft über die Tragweite, die Entstehung und die innere und äußere Begründung der einzelnen Vorschriften zu geben. Das nahezu anderthalb hundert Seiten zählende Werklein stellt eine fleißige und recht verdienstliche Arbeit dar.

Aktiengesellschaft für Erstellung von Arbeiterwohnungen in Zürich. Wie im Vorjahr, so wird auch für das Jahr 1911 eine Dividende von 4 % zur Ausrichtung gelangen.

Kirchenfeld-Baugesellschaft, Bern. Die Rechnung für das Jahr 1911 ergab einen Aktiosaldo von 19,080 Franken (1910 23,635 Franken). Die Dividende wird mit 4 % (Vorjahr 5 %) vorgeschlagen.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Wie seit mehreren Jahren, so wird auch für das Jahr 1911 eine Dividende von 4 % vorgeschlagen. Mit Rücksicht auf die rasche Entwicklung des Industriequartiers auf dem Ebnet hat der Verwaltungsrat die sofortige Bebauung des ganzen Hochplateaus eingeleitet. Es ist damit eine Erhöhung des Aktienkapitals um 100,000 Franken geplant, welche der Gesellschaft annähernd zugesichert sind.

Unverbrennbares Holz. Nach einer Mitteilung des Internationalen Patentbüros Ingenieur Carl Fr. Reichelt, Berlin SW., hat man in Amerika ein neues Verfahren erfunden, Holz in zuverlässiger Weise unverbrennbar zu machen. Bisher ist das Verfahren nur auf Gerüste, Türen, Parkettfußböden usw. angewandt worden, aber es ist wahrscheinlich, daß es sich auch auf Möbel anwenden läßt. Es besteht im Imprägnieren des Holzes mit Ammoniumsulfoborat mittels Elektrizität. Die in dieser Weise getränkten Hölzer halten jegliche Feuerprobe aus. Bei einem Versuch haben Buchen-, Fichten- und Pappelstämme von 18 mm Stärke während einer Stunde den Angriffen des Feuers Widerstand geleistet. Türen aus Blech bei denselben Versuchen waren schon völlig vernichtet, als die imprägnierten Hölzer noch völlig unversehrt waren. Wenn man die Imprägnierung nun auch auf Möbel ausdehnen kann, so wird die Zahl der Brände infolge der Feuerfesterheit erheblich abnehmen. Eine praktische Folge wird sein, daß man viele Gegenstände, die bisher aus Eisen oder anderem Metall hergestellt wurden, in Zukunft aus Holz anfertigen wird.

Holz aus Stroh. Einen glücklichen Ausweg aus der drohenden Holznot hat der französische Erfinder

Louis Carré gefunden. Es ist ihm gelungen, künstliches Holz zu erzeugen, dessen Eigenschaften denen des natürlichen Holzes überlegen ist. Der verwendete Rohstoff ist billig (allerdings nur in Getreideländern) und wird in manchen Gegenden sogar als lästiger Abfallstoff angesehen. Es ist nämlich Stroh. Wie die Weinsmannsche Monatschrift „The Worlds Work“ in ihrem neuesten Heft mitteilt, hat Carré nach jahrelangen Untersuchungen seine Erfindung unlängst abgeschlossen. Die Herstellung des künstlichen Holzes erfolgt auf folgende Weise: Die Strohhalme werden zuerst in einer eigens hierzu erbauten Vorrichtung der Länge nach gespalten, wodurch die Widerstandsfähigkeit des zylindrischen Stengels, der sonst in der Herstellung des künstlichen Holzes hinderlich wäre, beseitigt wird. Dann wird das Stroh unter Zusatz gewisser chemischer Stoffe, die nicht genannt werden, bei einer bestimmten Temperatur gekocht und schließlich einem starken Drucke unterworfen. Das ehemalige Stroh kommt dann aus der Maschine in Gestalt einer gleichförmigen Masse heraus, die äußerlich von Holz nicht zu unterscheiden ist. Die Fähigkeit des künstlichen Holzes ist etwas größer als die des natürlichen. Carrés Maschinen gestatten, künstliches Holz in jeder Größe herzustellen, vom dünnsten Splitter bis zum dicksten Balken. Ein besonderer Vorzug des künstlichen Holzes soll darin bestehen, daß es keine Knoten und Aststellen enthält. Gewöhnliche Tischlerwerkzeuge sind zur Bearbeitung geeignet, nur ist das künstliche Holz etwas härter. Das Kunstholz hat natürlich, da es aus langen Halmen aufgebaut ist, die allerdings nicht mehr zu erkennen sind, eine bestimmte Faserrichtung. Um nun besonders haltbare große Balken herzustellen, setzt Carré große Stücke aus einzelnen dünnen Schichten zusammen, deren Faserrichtung dem des echten Holzes überlegen zu sein scheint, wie die bisherigen Versuche gezeigt haben. Es splittert nicht, wenn es mit Nägeln oder Schrauben durchbohrt wird; unter dem Einfluß von Feuchtigkeit oder Temperaturschwankungen verzieht es sich nicht, und außerdem quillt es auch nicht. Für einzelne Industriezweige scheint es von besonderer Bedeutung zu sein. So stellte Carré Bleistifte mit künstlichem Holze her. Ferner erzeugte er auf einer besonderen Maschine Streichhölzer. Das künstliche Holz brennt mit heller Flamme und entwickelt dabei starke Hitze, erzeugt keinen Rauch und hinterläßt wenig Asche, sodaß es schließlich auch zum Heizen verwendet werden kann.

Neue Dachziegel. Der Dachdeckermeister Meschede bringt einen Kehlziegel auf den Markt, der es ermöglicht, ein Hausdach ohne jede Blecheinlage und Verwahrung einzudecken. Durch das Material dieses Technikers werden die ebenso unsoliden als unschönen Dachunterbrechungen vermieden, und dadurch wird der ganzen Dachdeckung ein einheitliches Gepräge gegeben. Insbesondere wird aber auch die Sturmsicherheit des Daches ganz bedeutend erhöht. Jedes Dach, mag es noch so vielseitig, eckig oder winklig sein, kann, wenn die genügende Dachneigung vorhanden ist, mit den von Meschede eingeführten Kehlziegeln eingedeckt werden. Die Kehlziegel haben eine große Seiten- und Höhenüberdeckung, so daß ein Undichtwerden ganz unmöglich ist, wenn nur etwas Sorgfalt auf die Eindeckung verwandt wird. Sämtliche Kehlen, Gräte, Firste, Maueranschlüsse, Windborde werden doppelt und im Verband eingedeckt, und jedes Stück ist mindestens zweierartig zu verwenden, so daß die Eindeckung eine denkbar einfache wird. So z. B. ist der Kehlziegel umgekehrt ein Gratziegel, der Windbordziegel ein Eckziegel und umgekehrt ein Maueranschlußziegel usw. Letztere sind außerdem noch links und rechts zu verwenden. Die Hauptfehler lassen sich mit einem Kehlziegel in drei verschiedenen Winkeln für alle Dachneigungen passend eindecken. Besonders ist aber bei der Eindeckung

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1084 u

der Kehlen auf die Lattung Sorgfalt zu legen, damit die Kehlziegel die rechts und links anstoßenden Ziegelreihen in gleicher Höhe aufnehmen.

Die Vorteile von Meschedes Kehl- und Anschlußziegeln sind gegenüber den anderen Ziegelarten sehr bedeutende. Meschedes Ziegelkehlen lassen sich viel dichter als die Blechkehlen eindecken und auch der Anschluß an die Dachfläche ist schöner. Das Material ist viel länger haltbar als eine Metallkehle. Man hat weiter bei der Verwendung von Meschedes Material eine einheitliche, organische Durchführung der ganzen Dachfläche ohne jede das Auge störende Unterbrechung, eine doppelte Überdeckung und eine gleichmäßige Lebensdauer der ganzen Dachdeckung, weil alles aus Ziegel ist. Und ferner, kein Streichen mit Mörtel, um das Schneewehen zu verhindern, kein Herausfallen der abgechnittenen Ziegel an der Kehle, da alle Ziegel konisch sind und bei eventuellem Abrutschen nur enger festkleben können, kein Abdecken der Ziegel beim Sturm, da der Wind keine Angriffsfläche hat, und keine Verteuerung, wenn das Blei, welches zur absoluten Dichtigkeit der Blechanschlüsse notwendig ist, gerechnet wird. Trotz dieser sehr großen Vorzüge stellen sich Kehlen, Maueranschlüsse und Ortgänge aus diesen Ziegeln nicht teurer, als Metallkehlen und Bleiverwahrungen. Diese Ziegelsorten werden, soviel uns bekannt ist, vom Ziegelwerk Gebr. Better, Aktiengesellschaft, Pforzheim-Mühlacker, sowie von der Dampfziegelei G. Groß, Schorn-dorf (Württemberg) schon seit einiger Zeit angefertigt.

Literatur.

Baumaterialien, ihre Herstellung und Verwendung. Spezialnummer der Maschinen-Praxis, Berlin SW 61. Herausgegeben von Zivil-Ing. Emil Freund, Landes-Verlaag, Berlin SW 61. Mit 70 Abbildungen. Einzelpreis 65 Cts. (Porto 25 Cts.) Vierteljährlich Fr. 1.25.

Das vorliegende, umfangreiche Heft enthält Beiträge von Prof. Schubert, Prof. Gany, Regierungsbaumeister Kropf, Baumeister Breuß, Ing. Veil, Ing. Burghardt, Regierungs- und Baurat Noack, Architekt Hoffmann u. a. über die Berücksichtigung der Baustoffe bei der heimatischen Bauweise, über die Herstellung der gebräuchlichen Baumaterialien (Zement, Ziegel, Kalksandsteine etc.), ferner über die Verwendung von Holz und Eisen als Baustoffe, über die Prüfung feuerfester Steine und die Prüfung von Bausteinen auf Abnutzbarkeit etc. etc., und kann infolge seines gediegenen Inhalts bei dem billigen Preise allen Interessenten zur Anschaffung angelegentlichst empfohlen werden.